

Deutscher Rechtschreibtest für das erste und zweite/dritte und vierte Schuljahr, DERET 1-2+/3-4+

Testbeurteilungssystem –
Testkuratorium
der Föderation deutscher
Psychologenvereinigungen

TBS-TK
Rezension

PROF. DR. BARBARA GASTEIGER KLICPERA, Karl-Franzens-Universität Graz
PROF. DR. ELISABETH STICKER, Universität Köln

Vorbemerkung:

Die im Folgenden ausgeführte Beurteilung bezieht sich vorwiegend auf die quantitative Auswertung des Tests. Eine Beurteilung der qualitativen Auswertung ist aufgrund fehlender Angaben zur Objektivität, Reliabilität und Validität der Analyse nicht leistbar. Auf dieses Problem wird an entsprechender Stelle hingewiesen.

Allgemeine Informationen über den Test, Beschreibung des Tests und seiner diagnostischen Zielsetzung

Die Tests prüfen die Rechtschreibleistung von Schülerinnen und Schülern vom Ende der ersten bis zum Beginn der fünften Klasse. Sie liegen jeweils in zwei Parallelformen vor und sind als Einzel- oder Gruppentest gedacht. Die Kinder tragen diktierter Fließtexte und anschließend Lückenwörter in einen durch kleine Bildchen gut strukturieren Testbogen ein. Alle Wörter entstammen Rechtschreiblisten von Deutsch-Schulbüchern sowie Grundwortschätzen aus Lehrplänen. Der Test dauert jeweils 30 bzw. 45 Minuten ohne bzw. mit Lückenwörtern. Für die Auswertung werden alle falsch geschriebenen Wörter aufsummiert. Neben der quantitativen kann eine qualitative Auswertung vorgenommen werden mit der Erstellung eines individuellen oder klassenspezifischen Fehlerprofils. Durch Vergleich mit der Normstichprobe lassen sich für die Fehleranzahl Prozentränge sowie Prozentrangbänder ermitteln und Leistungsklassifizierungen vornehmen, die mit Hilfe von Ampelfarben veranschaulicht werden.

Theoretische Grundlagen als Ausgangspunkt der Testkonstruktion

Die Autoren beziehen sich in Anlehnung an Treimann (1991, zitiert nach den Verfahrenshinweisen) auf das Modell der zweifachen Zugangswege beim Rechtschreiben, das einen direkten Zugang über das orthografische Lexikon von einem indirekten Zugang über die schrittweise Identifikation der Graphemfolge unterscheidet. Eine weitere wichtige Basis der Testkonstruktion stellt die Analyse der Lehrplaninhalte und der Schulbücher für das Fach Deutsch in der Grundschule dar. Kritisch anzumerken ist, dass die theoretischen Annahmen nicht mehr aufgegriffen werden. Denn aus den Angaben zur Auswertung geht nicht hervor, wie die beiden unterschiedlichen Zugangswege identifiziert werden können und

welche Implikationen dies für die Förderung haben könnte. Auch fehlen Hinweise darauf, welche Schwierigkeiten von Kindern (phonologische versus orthografische) zu welchen Arten von Fehlern führen. Unberücksichtigt bleibt auch die Art des Unterrichts, die den Erwerb bestimmter Rechtschreibstrategien ermöglicht und somit bestimmte Fehler nahelegt.

Objektivität

Der Test ist in seiner Durchführung weitestmöglich standardisiert. Die Durchführungsobjektivität ist durch die wörtliche Instruktion in der Durchführungsanleitung gegeben, sofern sich die Testleitung daran hält. Es finden sich konkrete Hinweise, wie bei Fragen zu reagieren ist und wie Abschreiben vermieden werden kann. Zu Beginn ist jeweils ein Übungssatz vorgesehen, damit die Kinder die Aufgabenstellung kennenlernen. Die Auswertungsobjektivität ist durch eindeutige Angaben, was als Fehler zu werten ist, gegeben. Eine Erleichterung bei der Auswertung stellt die farbige Darstellung der Prozentwerte dar, da damit eine rasche Einordnung der Probanden möglich ist. Die Interpretationsobjektivität kann durch den Vergleich der Testergebnisse mit den auf der Normierungstichprobe basierenden Normwerten ebenfalls als gegeben betrachtet werden. Hilfreich für die Interpretation sind Beispiele zu einer Einzel- und zu einer Klassenauswertung.

Normierung (Eichung)

Die DERET-Prozentrangnormen basieren auf 2095 Erst-, 2009 Zweit-, 2033 Dritt- und 2021 Viertklässlern, untersucht im Jahre 2003. Die Normstichproben entstammen allen Bundesländern und entsprechen deren relativem Anteil von schulpflichtigen Kindern im Bundesgebiet. Im Jahre 2004 erfolgte eine Nacherhebung an 577 Erst-, 637 Zweit-, 501 Dritt- und 464 Viertklässlern mit einer erweiterten Testfassung zur Bestimmung der qualitativen Normwerte für verschiedene Fehlerarten. Allerdings liegt keine geschlechtsspezifische Normierung vor, was dadurch begründet wird, dass Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen zwar vorhanden, aber nicht substantiell waren. Auch fehlen Angaben darüber, wie groß der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in der Normierungstichprobe ist; daher bleibt fraglich, ob der Test für Kinder mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache gleichermaßen geeignet ist. Eine Konvertierungstabelle von der Prozentrangskala in andere Normskalen ist nicht enthalten.

TBS-TK Rezensi on	DERET 1-2+/3-4+	Die TBS-TK-Anforderungen sind erfüllt			
		voll	weit- gehend	teil- weise	nicht
Testbeurteilungssystem – Testkuratorium der Föderation deutscher Psychologenvereinigungen	Allgemeine Informa- tionen, Beschreibung und diagnostische Zielsetzung	●			
	Objektivität	●			
	Zuverlässigkeit		●		
	Validität	●			

Zuverlässigkeit (Reliabilität, Messgenauigkeit)

Es werden umfangreiche Daten zur Reliabilität der beiden Tests vorgelegt: Cronbachs Alpha lag für alle vier Klassenstufen zwischen 0.89 und .93, der Halbierungs-koeffizient nach Spearman-Brown zwischen .89 und .92. Die Retest-Reliabilität (232 Erst-, 230 Zweit-, 190 Dritt- und 237 Viertklässler, Wiederholung nach sechs Wochen) betrug .81–.94, die Paralleltest-Reliabilität (73 Erst-, 79 Zweit-, 103 Dritt- und 74 Viertklässler mit unterschiedlicher Testform nach vier Wochen) .87–.95. Die Koeffizienten sind durchgängig mittelhoch bis hoch – wie in ähnlichen Testverfahren. Allerdings betreffen sie ausschließlich die quantitative, nicht aber die qualitative Auswertung. Insbesondere fehlen Angaben zur Interrater-Reliabilität. Es bleibt daher unklar, wie zuverlässig die qualitative Auswertung ist.

Gültigkeit (Validität)

Bei Rechtschreibtests, die das Schreiben von Wörtern aus dem Gedächtnis prüfen, liegt eine gewisse Augenscheinvalidität vor. Durch die Orientierung an den Lehrplänen aller Bundesländer bei der Testkonstruktion kann auch eine inhaltliche Validität angenommen werden. Weiterhin wurde die konvergente Validität überprüft. Die Korrelationen mit den Deutschen Rechtschreibtests 1–4 (allerdings schon 1990–1997 publiziert) liegen je Klassenstufe und Testform zwischen .63 und .83. Mit der Würzburger Leise-Leseprobe (WLLP, 1998, zitiert nach den Verfahrenshinweisen), bestehen Zusammenhänge von -.51 bis -.74 (negatives Vorzeichen, da umgekehrte Polung). Die Übereinstimmung mit dem Lehrerurteil (Kriteriumsvalidität) liegt bezüglich der Rechtschreibleistung zwischen $r = .58$ und .79., bezüglich der Leseleistung zwischen .59 und .73. Insgesamt sind die Validitätswerte (allerdings ausschließlich auf die quantitative Auswertung bezogen) als hoch einzustufen, d.h., die Rechtschreibleistungen können valide erfasst und interpretiert werden.

Weitere Gütekriterien (Störanfälligkeit, Unverfälschbarkeit und Skalierung)

Insgesamt ist der DERET ein aktuell normiertes und ökonomisches Verfahren. Das Problem des Abschreibens besteht trotz Vorsichtsmaßnahmen, ebenso könnte ein zu hoher Geräuschpegel während der Testvorgabe Kinder mit geringen Rechtschreibkompetenzen benachteiligen. Auf Verfälschungstendenzen in Richtung »faking bad« (z.B. bei Hochbegabten) wird nicht eingegangen. Auch die Vorgabe durch unterschiedliche Testleiter kann zu Fehlern

führen. Von Nachteil ist außerdem, dass zur Messgenauigkeit der qualitativen Analyse keine Daten vorliegen. Als Begründung für die neue Konzeption der Art der Vorgabe (im Gegensatz zu Lückentexten) wird auf das Ausschalten des Kontexteffektes hingewiesen, damit Kinder Wörter nicht aufgrund des Kontextes identifizieren. Dies ist eine neue Idee, die sicherlich für sich spricht. Besonders ansprechend ist zudem die farbige Darstellung der Prozentwerte, womit eine rasche Einordnung der Probanden möglich ist. Dies hilft sicherlich auch, Auswertungsfehler zu vermeiden.

Abschlussbewertung/Empfehlung

Die DERET-Tests sind durch eine insgesamt hohe Testgüte gekennzeichnet. Gegenüber bereits vorliegenden Verfahren zur Prüfung der Rechtschreibleistung weisen sie eine Reihe an positiven Aspekten auf, z.B. Lehrplangültigkeit, Berücksichtigung eines Grundwortschatzes, aktuelle Normierung.

Anders als in bisherigen Rechtschreibtests werden nicht nur Lückenwörter, sondern auch Fließtexte diktirt. Dies wird durch eine höhere ökologische Validität begründet. Allerdings wirken die Fließtexte durchgängig infantilisierend und wenig zeitgemäß. Dies kann befremden und somit die Testergebnisse verfälschen.

Der Versuch, eine qualitative Fehleranalyse zu ermöglichen und Normen bereitzustellen, kann, aufgrund fehlender Angaben zu den Gütekriterien nicht bewertet werden. Zudem – und das ist der kritischste Aspekt bei der Einschätzung dieses Tests – erfolgt diese Fehleranalyse nicht theoriegeleitet, sondern empiristisch. Daher bleibt unklar, wie die Fehler zustande gekommen sein könnten und welche Rechtschreibstrategien von den Kindern verwendet werden. Folglich lassen sich Förderhinweise nur anhand der Fehlerschwerpunkte ableiten. Zusammenfassend betrachtet handelt es sich um solide konstruierte Tests, die zur Erfassung der Rechtschreibfähigkeiten nicht nur im Querschnitt, sondern auch im Längsschnitt sehr zu empfehlen sind.

Diese Testrezension wurde im Auftrag des Diagnostik- und Testkuratoriums der Föderation deutscher Psychologenvereinigungen (DGPs und BDP) gemäß den TBS-TK-Richtlinien (Testkuratorium, 2009, 2010) erstellt.

Testkuratorium. (2009). TBS-TK. Testbeurteilungssystem des Testkuratoriums der Föderation Deutscher Psychologenvereinigungen. Revidierte Fassung vom 09. September 2009. Report Psychologie, 34, 470–478.

Testkuratorium. (2010). TBS-TK. Testbeurteilungssystem des Testkuratoriums der Föderation Deutscher Psychologenvereinigungen. Revidierte Fassung vom 09. September 2009. Psychologische Rundschau, 61, 52–56.

TESTINFORMATIONEN

Stock, C. & Schneider, W. (2008). DERET 1-2+. Deutscher Rechtschreibtest für das erste und zweite Schuljahr. Göttingen: Hogrefe.

Stock, C. & Schneider, W. (2008). DERET 3-4+, Deutscher Rechtschreibtest für das dritte und vierte Schuljahr. Göttingen: Hogrefe.

Bezugsquelle: Testzentrale Göttingen, Robert-Bosch-Breite 25, 37079 Göttingen.

DERET 1-2+, Test komplett, bestehend aus: Manual, Durchführungsanleitung, 5 Testheften Klasse 1 Form A, 5 Testheften Klasse 1 Form B, 5 Testheften Klasse 2 Form A, 5 Testheften Klasse 2 Form B, 5 Auswertungsbogen Klasse 1 Form A, 5 Auswertungsbogen Klasse 1 Form B, 5 Auswertungsbogen Klasse 2 Form A, 5 Auswertungsbogen Klasse 2 Form B, 5 Klassenauswertungen und Mappe: 86,00 €.

DERET 3-4+, Test komplett, bestehend aus: Manual, Durch-

führungsanleitung, 5 Testheften Klasse 3 Form A, 5 Testheften Klasse 3 Form B, 5 Testheften Klasse 4 Form A, 5 Testheften Klasse 4 Form B, 5 Auswertungsbogen Klasse 3 Form A, 5 Auswertungsbogen Klasse 3 Form B, 5 Auswertungsbogen Klasse 4 Form A, 5 Auswertungsbogen Klasse 4 Form B, 5 Klassenauswertungen und Mappe: 86,00 €.

Bitte zitieren Sie diesen Artikel wie folgt: Gasteiger Klicpera, B. & Sticker, E. (2011). TBS-TK Rezension: »Deutscher Rechtschreibtest für das erste und zweite/dritte und vierte Schuljahr, DERET 1-2+/3-4+.« report psychologie Jg. 36, Heft 11/12, S. 479-481.



Groterath, Angelika: Soziale Arbeit in internationalen Organisationen. Ein Handbuch zu Karrierewegen in den Vereinten Nationen und NGOs; Leverkusen; Verlag Barbara Budrich; 2011; ISBN-13: 978-3-86649-353-7; 19,90 €

Ziele des Buches

Das zentrale Ziel dieses Buches wird bereits im Untertitel auf dem Umschlag von der Autorin klar benannt: »Ein Handbuch zu Karrierewegen in den Vereinten Nationen und NGOs«. Es werden Arbeitsmöglichkeiten für Sozialarbeiter und Vertreter anderer sozialer Berufe in internationalen Organisationen (Schwerpunkt Vereinte Nationen und NGOs) dargestellt und erläutert. Dabei spielt der Status quo eine Rolle, aber auch absehbare und zukünftige Entwicklungen für interessante internationale Arbeitsfel-

der, die in Deutschland wenig oder gar nicht bekannt sind.

Zielgruppen des Buches?

Das Buch richtet sich im weitesten Sinne an Sozialarbeiter und v.a. an »related professions«. Mit »related professions« sind im internationalen Sprachgebrauch in Deutschland Psychologen, Pädagogen und Soziologen gemeint.

Wie liest sich das Buch?

Das Buch gibt einen Ein- und Überblick in internationale Organisationen, ihre Entstehung und Entwicklung, in Arbeitsschwerpunkte und Zugangsmöglichkeiten für Interessenten. Wichtige Begrifflichkeiten werden verständlich erläutert, und es werden nützliche Hintergrundinformationen vermittelt. Politische Zusammenhänge und Einbettungen werden dargestellt. Es zeigt, wie wichtig interkulturelles Wissen ist und wie deutsches/europäisches Berufsrollen- und Werteverständnis damit auch kollidieren kann. Die insgesamt sehr komplexe Materie wird durch packende persönliche Erfahrungsberichte aufgelockert.

Wie gut informiert das Buch die Zielgruppen?

Interessenten an der sozialen Arbeit im internationalen Kontext werden sehr gut informiert. Man erhält einen guten Einblick in den »Dschungel« internationaler Organisationen, in deren Arbeitsschwerpunkte und Vergütungsmöglichkeiten sowie in Eignungs- und Zugangsvoraussetzungen. Da zu den Einsatzerfahrungen auch Felderfahrungen gehören, können unrealistische Erwartungen relativiert werden. Die Anforderungen an die Arbeit im »Feld« und Erfahrungen aus dieser Arbeit werden realitätsnah geschildert.

Stärken des Buches?

■ Ausgesprochen informativ.

■ Offene und sehr persönliche Beschreibungen machen die Lektüre zum Genuss.

■ Politische, soziale, finanzielle, demografische, interkulturelle Hintergründe werden nachvollziehbar dargestellt.

■ Wichtige Hinweise zu Arbeitsfeldern sowie Eignungs- und Zugangskriterien.

■ Informatives Literaturverzeichnis und ausführliches Glossar.

Schwächen des Buches?

Die »arten« Ansätze der sozialen Arbeit (insbesondere auf dem Gebiet der Notfallpsychologie) in Deutschland und Europa finden im Buch keine Berücksichtigung.

Für wen lohnt es sich, das Buch zu kaufen?

Für Studierende der sozialen Arbeit, der Psychologie, der Pädagogik, der Soziologie sowie für Berufsanfänger lohnt es sich, das Buch zu kaufen, insbesondere dann, wenn sie noch in der Berufsfindungsphase sind und eine Arbeit in internationalen Organisationen nicht von vornherein ausschließen wollen. Es ist aber auch für »Umsteiger« dieser Professionen lohnenswert. Hier sind jedoch Altersbegrenzungen zu berücksichtigen. Zum Beispiel liegt die Altersgrenze für das Führungskräfteprogramm JPO (Junior Professional Officer) im UN-System bei 32 Jahren. Letztlich ist das Buch für all jene interessant, die bereits in internationalen Organisationen oder NGOs arbeiten, bzw. für alle, die ein fachliches oder wissenschaftliches Interesse an internationaler Arbeit haben.

Dr. Gerd Reimann, Potsdam

E reimann@psychologengrenzen.org

Tom Frenzel, Potsdam

E frenzel@psychologengrenzen.org

Inhaltsverzeichnisse und weitere Informationen zu den rezensierten Titeln unter www.reportpsychologie.de